

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Erster Sonntag im Advent

28. November 2021, 10 Uhr

Evangelische Messe

Glockenläuten

Orgelvorspiel und Einzug

Introituspsalm

Andreas Hammerschmidt (1611-1675)

„Machet die Tore weit“,
für sechsstimmigen Chor

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe! Wer ist derselbige König? Es ist der Herr, stark und mächtig im Streit. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth. Er ist der König der Ehren. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.

Aus Psalm 24

Lied – EG 1,1+3 „Macht hoch die Tür“

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; / es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, / der Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt; / der halben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, / mein Schöpfer reich von Rat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt, / da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott, / mein Tröster früh und spat.

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Begrüßung

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu diesem Gottesdienst am ersten Advent. Ein neues Kirchenjahr beginnt. Wir machen uns auf den Weg zum Weihnachtsfest. Wege gehen, ein Ziel haben, ankommen – das tun wir unser Leben lang. Das tun wir auf besondere Weise im Advent – in diesem Jahr anders als gewohnt. Aber bei allen

Veränderungen ist es dasselbe Ziel, auf das wir zugehen und auf das wir uns vorbereiten: Gott kommt in diese Welt. So beginnen und begehen wir den Advent: behutsam, aber zuversichtlich. Im Vertrauen das wahr ist, was der Prophet Sacharja verheißen hat: *"Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und Helfer."*

Kyrie EG 178.2

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Christe eleison. Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison. Herr, erbarm dich über uns.

Gloria Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

L.: Lasst uns beten!

Da sind wir, du wunderbarer Gott,

froh, dass Advent ist, Zeit der Hoffnung und der Begegnung.

Da sind wir mit unsrer Sehnsucht, dass unser Leben heil werde.

Da sind wir mit unserem Wunsch nach Gerechtigkeit und Frieden.

Wir bitten dich: Erneuere unseren Glauben und durchdringe unser Leben mit deiner Gegenwart. Stärke unsere Hoffnung auf dein Reich, wo deine Liebe uns mit dir zu einem ewigen Fest vereinen wird.

Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Alttestamentliche Lesung – Jeremia 23,5-8

Die alttestamentliche Lesung für den heutigen Sonntag findet sich im Buch des Propheten Jeremia, im 23. Kapitel:

"Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der Herr ist unsere Gerechtigkeit«. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«, sondern: »So wahr der Herr lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen."

Chor

Zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele, mein Gott, lass mich nicht zu Schanden werden. Lass meine Feinde sich nicht freuen über mich, denn keiner wird zu Schanden, der dein harret.

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott,
der mir hilft; täglich harre ich deiner.

Aus Psalm 25

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele ...

Halleluja

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

Unser Gott kommt und schweigt nicht. (Psalm 50,2-3a)

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lesung des Evangeliums – Matthäus 21,1-11

Gem.: Ehre sei Dir, Herr!

„Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sach 9,9): »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.« Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.“

Gem.: Lob sei dir, Christus!

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied – EG 22 "Nun sei uns willkommen, Herre Christ"

Nun sei uns willkommen, Herre Christ, / der du unser aller Herre bist,
willkommen auf Erden

Predigt über Jeremia 23,5-8

I.

Endlich, liebe Gemeinde! Endlich beginnt ein neues Kirchenjahr. Endlich ist der erste Advent. Wie selten zuvor habe ich ihn und seine unendlich gute Botschaft ersehnt. Alte Worte aus Bibel gewinnen einen neuen Klang und drücken aus, was viele empfinden: *"Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König."* (Jes 52,7) Ja, genau so ist es.

Inmitten all der schlimmen Nachrichten, der bitteren Einschränkungen und der weit verbreiteten Orientierungslosigkeit braucht es wenig so sehr wie Boten, die uns die Augen für Gottes Wirken in dieser Welt wieder öffnen. Die uns daran erinnern, dass nicht alles beim Alten bleiben wird. Dass die Pandemie nicht den neuen Dauerzustand bildet. Dass es nicht bei der oft schmerzlichen Lücke bleiben wird zwischen dem, was für viele Menschen die Wirklichkeit ihres Lebens ist, und dem, wie Gott die Welt verheißt hat. Es wird einer kommen, der diese Lücke überbrückt. Es wird einen geben, der dafür einsteht, dass Gottes neue Welt nicht ewig auf sich warten lässt. Was jetzt dran ist und was uns mit dem ersten Adventssonntag angeboten wird, ist nicht den

Kopf in den Sand zu stecken, sondern den Kopf zu heben und Ausschau zu halten nach dem, der noch nicht da, *aber* im Kommen ist.

Dabei hilft uns heute der Prophet Jeremia. Vor langer Zeit hat er unter schwierigen Umständen Ausschau gehalten nach einer anderen Wirklichkeit. Jeremia war umgeben von Schutt und Asche. Das Land war von feindlichen Truppen erobert, viele tausend Menschen waren ins Exil nach Babylon verschleppt worden. Die Niederlage war so eindeutig, dass da kein Raum mehr für die Hoffnung auf Rückkehr und Erneuerung des Lebens bestand. Nur einen gab es, der sich von den Tatsachen in düsteren Tagen nicht den Blick auf die Wirklichkeit Gottes trüben ließ, eben jener Prophet Jeremia. In solch finstern Zeiten, in denen wir in unseren Sichtweisen feststecken, braucht es Propheten. Menschen, die über den Rand der Gegenwart hinaussehen, die in dem undurchdringbaren Nebel unserer Unsicherheit Durchlässe schaffen und Perspektiven eröffnen, weil sie sehen, was noch nicht da ist, *aber* kommen wird.

Die Worte, mit denen der Prophet Jeremia diese andere Wirklichkeit beschrieben hat, lauten: *"Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird (v. 5). Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: 'Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.' Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, dass man nicht mehr sagen wird: 'So wahr der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!' (v. 7), sondern: 'So wahr der Herr lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.' Und sie sollen in ihrem Lande wohnen (v. 8)."*

II.

Was für eine Freude, wenn der Richtige kommt! Wenn da einer kommt, der ganz anders als gedacht ist. Wenn da ein König kommt, der nicht ein *König wie andere*, sondern ein *König für andere* ist. Nicht hoch zu Ross kommt er, sondern auf Augenhöhe, auf einem Esel. Ein neuer König, der nicht einfach ein weiterer Nachkomme auf Davids Thron, sondern ein neuer Sproß ist. Nicht die Kopie eines schon bekannten Herrschertyps, sondern ein vollkommen neuer König. Ein König, der "König kann", sprich: der leiten kann. Seine Herrschaft bedeutet nicht Unterdrückung und Abhängigkeit. Er übernimmt Verantwortung. Er lässt Menschen nicht bei sich antreten, sondern er kommt zu ihnen. Er trägt Sorge für die, die ihm anvertraut sind. Es geht ihm nicht um "seine", sondern um "unsere" Gerechtigkeit. Es ist ein König - so sagt es Jeremia -, *"der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird"* (v. 5).

Das hat darin seinen Grund, dass bei diesem König Gott im Spiel ist. Denn auch wenn es oft nicht danach aussieht: Gott ist nicht nur der, der einst, in grauer Vorzeit gehandelt hat. Gott handelt auch in der Gegenwart. Deshalb heißt er nicht länger nur, *"der uns aus Ägyptenland geführt hat"* (v. 7). Gottes Name wird auch sein, *"der uns aus der Verbannung wieder in die Heimat geführt hat"* (v. 8). Gottes Geschichte mit den Menschen geht weiter. Das ist die erste, unerhört erfreuliche Botschaft des

Propheten Jeremia.

Und die zweite frohe Botschaft lautet: Der neue König wird in Gottes Sinne regieren. Die entscheidenden Kennzeichen seiner Herrschaft lauten daher: Recht und Gerechtigkeit, Sanftmut und Barmherzigkeit. Auch das steht in Widerspruch zu dem, was in unserer Welt als machtvoll angesehen wird. Macht hat bei uns etwas mit Stärke und Durchsetzungsvermögen und oft genu mit Rücksichtslosigkeit und Gewalt zu tun. Der neue König durchbricht diese Denk- und Handlungsweise. Er setzt sich nicht auf Kosten anderer durch, sondern setzt sich für sie ein. Er verzichtet auf all seine Macht, um Menschen nahe zu kommen und ihnen Wege zu gelingendem Leben aufzuzeigen. Er ist ein großer König für kleine Leute. Er will, dass Menschen die Menschenfreundlichkeit Gottes erfahren, damit sie zu Gewinnern in ihrem Menschsein werden. Genau das meint: *"er wird wohl regieren"*.

III.

Ein neues Jahr beginnt. Leise, *aber* mit einer unerhört guten Botschaft. Verborgen, *aber* voller Schönheit. Behutsam, *aber* voller Aufbruch in eine andere Zeit - eine Zeit, in der wir gewiss sein dürfen, dass Gottes Geschichte weiter geht. Damals nach der Rückkehr aus dem Exil. Damals im Stall vor den Toren von Bethlehem. Damals auf dem Hügel Golgatha in Jerusalem. Und ebenso heute mit uns. Gott überlässt diese Welt nicht ihrem Schicksal. Auch wenn dieses gegenwärtig Dauerschleife Pandemie heißen sollte. Gott mischt sich ein. Hier und jetzt und heute und immer wieder. Noch ist das oft mehr Wunsch als Wirklichkeit. Noch ist die Welt nicht so, als dass wir den einen nicht mehr nötig hätten.

In der Zeit des Wartens auf sein Kommen traut Gott uns zu, dass wir sie sinnvoll gestalten. Dass wir uns nicht vor dem Elend der Welt zurückziehen, sondern mit unseren Möglichkeiten alles dafür tun, um die Lücke zwischen unserer Wirklichkeit und Gottes Welt zu verkleinern. Und da gibt es in der gerade wieder unerfreulich angespannten Pandemie-Situation jede Menge zu tun, wo viele mit ihren berechtigten Sorgen niedergedrückt werden, die Nerven häufig ziemlich blank liegen und manche um ihre Zukunft fürchten. Da braucht es Menschen, die sich von dem neuen, ganz anderen König inspirieren lassen und darum nicht auf dem hohen Ross daherkommen und ihre Meinung für die einzig richtige halten. Es braucht Menschen, die anderen zuhören und aufmerksam für ihre Nöte sind.

Es braucht Menschen, die anderen mit Wohlwollen und Freundlichkeit begegnen. Es braucht Menschen, die sich nicht abwenden, sondern beim Lasten-Tragen und Aushalten dieser unerfreulichen Situation helfen. Es braucht Menschen, die als Propheten nach Hause gehen und zwar als von der Prophetie Jeremias überzeugte Menschen und darum ihren Mitmenschen bezeugen können, dass Gott weder ein ferner Herr noch ein distanzierter Richter ist, sondern sanftmütige Liebe ist, die sich von keinem Hindernis davon abhalten lässt, zu uns Menschen zu kommen und uns aufzuhelfen. Das ist keine Naivität. Ganz im Gegenteil. Das sind die Eigenschaften und Verhaltensweisen, die es jetzt braucht, damit wieder mehr Gemeinschaft und Zusammenhalt wachsen, die notwendig sind, um durch diese Krise zu kommen.

Es gilt - so hat es Papst Franziskus jüngst gesagt - *"inmitten der alltäglichen Verfallserscheinungen der Welt unermüdlich Baumeister der Hoffnung zu sein"*. Nicht Resignation und Rückzug ist also jetzt angesagt, sondern Aufbruch und Mut zu neuen Ufern, weil wir um Gottes Advent wissen. *"Siehe, es kommt die Zeit"*, so hat Jeremia seine Worte begonnen. *"Siehe, es kommt die Zeit"* - das ist auch die Botschaft des Advent. Ehe sie abgelöst wird vom Bekenntnis: "Siehe, jetzt ist längst wahr, worauf wir hoffen." Das lasst uns feiern. Im Advent und an Weihnachten. Auch in dunklen Zeiten. Behutsam, aber zuversichtlich. Denn Gott ist längst im Kommen. Klein und in einem Kind. Und doch groß. Und voller Hoffnung, dass diese Welt sich verwandelt. *"Das"* - so hat es Paul Gerhard wunderbar gedichtet - *"schreib dir in dein Herze, / du hochbetrübtetes Heer, / bei denen Gram und Schmerze, / sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür; / der eure Herzen labet / und tröstet, steht allhier."* (EG 11,6).

Amen.

Orgelimprovisation zu EG 11 „Wie soll ich dich empfangen“

Abkündigungen

Fürbittengebet

L.: Ewiger Gott,
wir danken dir für dein Kommen in diese Welt.

Wir danken dir, dass du uns annimmst mit unserer Sehnsucht, unsere Hoffnungen und Wünschen.

Wir bitten dich, lass diese Adventszeit, eine Zeit der Hoffnung und der Erneuerung werden. Hilf uns glaubwürdig zu leben. Hilf uns Liebe weiterzugeben.

Wir bitten dich für unsere Regierungen und alle, die in unserer Gesellschaft Verantwortung für das Wohl aller tragen: Gib ihnen Weisheit für ihre Entscheidungen und steh denen bei, die neu in öffentliche Ämter kommen.
Hilf Gerechtigkeit verwirklichen, die den Schwachen hilft.

Wir danken dir für unsere freiheitliche Demokratie und bitten dich für die Menschen in Ländern, in denen Diktatur und Gewaltherrschaft und Unterdrückung regieren. Lass Gerechtigkeit und Frieden wachsen.

Wir bitten dich für unsere Kranken. Wir bringen sie vor dich. Steh ihnen bei und hilf ihnen.

Wir bitten dich für alle, die zu wenig haben, um unbeschwert Advent und Weihnachten zu feiern. Wir bringen vor dich diejenigen, die ihre Arbeit verloren, die nicht genug zu essen haben und nicht wissen, wo sie heute Nacht schlafen werden.

Herr, unser Gott,
wir sehen uns nach Dir. Erneure uns und deine ganze Welt.

Komm, Herr, unser Gott!
Amen.

Lied - EG 4 „Nun komm, der Heiden Heiland“



Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
dass sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, / dem königlichen Saal so rein,
Gott von Art und Mensch ein Held; sein Weg er zu laufen eilt.

3. Sein Lauf kam vom Vater her / und kehrt wieder zum Vater,
fuhr hinunter zu der Höll / und wieder zu Gottes Stuhl.

4. Dein Krippen glänzt hell und klar, / die Nacht gibt ein neu Licht dar.
Dunkel muss nicht kommen drein, / der Glaub bleib immer im Schein.

5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; / Lob sei Gott seim ein'gen Sohn.
Lob sei Gott dem Heiligen Geist / immer und in Ewigkeit.

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen!

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht.

Großes Dankgebet

Wahrhaft würdig und recht ist es, unsere Berufung und unsere Freude,
dass wir dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott zu allen Zeiten und an allen
Orten danksagen und drein Erbarmen preisen.

Denn schon leuchtet auf der Tag der Erlösung und nahe ist die Zeit unseres Heiles, da
der Retter kommt, unser Herr Jesus Christus.

Durch ihn rühmen wir das Werk deiner Liebe und vereinen uns mit den Chören der

Engel zum Lobgesang deiner Herrlichkeit:

Sanctus (EG 185.2)

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.
Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,

und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (190.2)

Alle: Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt,

gib uns deinen Frieden. Amen.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

Einladung

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Christi Leib für Euch gegeben.

Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion

Musik während des Abendmahl

Max Reger (1873-1916)

Unser lieben Frauen Traum, op. 138 Nr. 4
für vier- bis sechsstimmigen Chor

Und unser lieben Frauen, der traumet ihr ein Traum:
wie unter ihrem Herzen gewachsen wär ein Baum.
Und wie der Baum ein' Schatten gäb wohl über alle Land:
Herr Jesus Christ, der Heiland, also ist er genannt.
Herr Jesus Christ, der Heiland, ist unser Heil und Trost,
mit seiner bitteren Marter hat er uns all erlöst.

Improvisation „Komm, o mein Heiland“ (im Stile Max Regers) Orgelmusik

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

Lied - EG 1,5 „Macht hoch die Tür“

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein; / dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heilger Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

Dankgebet

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Herr unser Gott, im heiligen Mahl ist dein Sohn in unsere Mitte gekommen und hat uns Anteil geschenkt an seinem Leben. Wir danken dir, dass du unsere Tage hell machst durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Die Hauptkirche St. Petri braucht Ihre Unterstützung, um unter vielen Notwendigkeiten

- ☞ den Kirchbau instand zu halten,
- ☞ besondere Musik im Gottesdienst zu spielen und zu singen,
- ☞ Kindergottesdienste zu halten und zu gestalten,
- ☞ die Hamburger Kinder- und Jugendkantorei St. Petri/St. Katharinen zu finanzieren,
- ☞ eine Offene Beratung im Beratungs- und Seelsorgezentrum zu ermöglichen.

Bei einer guten Tasse Kaffee oder Tee gemütlich am Tisch sitzen, sich unterhalten, umrahmt von aktuellen Büchern, sich inspirieren lassen – das ist das Konzept unseres Buchcafés „geist+reich in St. Petri“. Auch dieses Angebot ist nur mit Ihrer Unterstützung umsetzbar.

In der Adventszeit wird wieder unsere Krippe aufgebaut. Und unsere Weihnachtskrippe soll wachsen, mit weiteren Figuren wie Tieren und Leuten wie Sie, Du und ich. Vielleicht möchten Sie „Ihre Figur“ an der Krippe stehen sehen, dann fragen Sie bitte im Kirchenbüro nach den Möglichkeiten. Überlassen Sie uns die Auswahl, dann freuen wir uns über Ihre Zuwendung.

Spenden sind möglich über unsere Internetseite www.sankt-petri.de

oder über

Haspa

BIC HASPADEHHXXX

IBAN DE85 2005 0550 1082 2414 70

Evangelische Bank eG

BIC GENODEF1EK1

IBAN DE89 5206 0410 3806 4460 19



Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre segensreiche Unterstützung.